©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Parodontorhoe Subgenus novum

9. *Odontorhoe* (*Parodontorhoe*) *altitudinum* Stgr. (fig. 7, pl. 2, photos 76—77, pl. 4, photo 98). — Décrite et connue seulement de l'Archane (Tianschan). Il s'agit d'une petite espèce unicolore, qui se confond extérieurement avec certaines formes de *O. tauaria* Stgr. ou de *O. infernaria* B.-H. Le dessin est réduit à un point discoïdal à peine visible. — Les genitalia cependant, sont caractéristiques au point d'appartenir pour le moins à un sous-genre distinct, que je propose de désigner sous le nom de *Parodontorhoe* Subg. nov. En effet, la valve se termine par deux processus dentiformes acérés et fortement divergents. On peut supposer que le processus interne n'est pas autre chose qu'un denticule caractéristique du genre *Odontorhoe* très fortement développé. Le pénis toutefois, est apparemment dépourvu des petits cornuti qui s'observent chez toutes les espèces de ce dernier genre. — Les genitalia de la femelle par ailleurs, sont du même type que ceux décrits chez les *Odontorhoe*, bien qu'ils soient moins sclérifiés. Ils diffèrent de ceux de *O. infernaria* B.-H. par les poches latérales de l'ostium sans granulations, ces pièces, ainsi que le ductus bursae, étant faiblement sclérifiées.

(à terminer — Schluß folgt)

Österreichische Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen, Haus der Natur, Salzburg

Liebe Freunde, liebe Mitarbeiter!

Das Zusammenwirken mehrerer Hindernisse hat die Herausgabe der Gemeinschaftsarbeit (Rundschreiben Nr. 12) ungewöhnlich lange verzögert. Einstweilen ist aber der Österreichbericht 1960 allen Interessenten längst zugegangen. Das Jahr 1960 war wieder ein Jahr geringer Wandertätigkeit in der Falterwelt. Dementsprechend sind auch die spärlichen Berichte darüber. Besten Dank für die Einsendungen und Dank auch der Österr. Akademie der Wissenschaften für ihre finanzielle Hilfe. Die Errichtung einer Beobachtungsstation in den Hohen Tauern konnte leider noch immer nicht verwirklicht werden, es wird aber beharrlich daran festgehalten.

Mit herzlichen Grüßen
Karl Mazzucco

Rundschreiben Nr. 12

Gemeinschaftsbericht der Forschungszentralen in der Deutschen Demokratischen Republik, der Deutschen Bundesrepublik und Österreich über die Wanderfalterbeobachtungen im Jahre 1960 im mitteleuropäischen Raume.

(Zusammengestellt von K. Mazzucco)

Allgemeiner Überblick: Zwei Jahre nach dem großen Wanderfalterjahr (1958) ist noch immer keine besondere Wandertätigkeit zu erkennen. Nach einer Wärmewelle im Mai, die möglicherweise für eine Einwanderung über die Alpen in

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Frage käme, begann ein kühler, regenreicher Sommer, der in ganz Mitteleuropa zu verspüren war. Erst Ende August kamen die ersten schönen Herbsttage, die mit übernormalen Temperaturen bis November anhielten. Dieser Witterungsablauf war in vielen Belangen noch ungünstiger als 1959, doch im Durchschnitt nicht so abnormal, wie er empfunden wurde.

1. Gruppe: Wanderfalter

Postillon, *Colias croceus* Fourc.

Im Juni 3 Falter in der DDR, Burgenland 1 Falter im Oktober. Im ganzen Alpengebiet 1 Falter im Schafberggebiet, Österreich im Oktober und ca. 30 Falter, darunter auch f. *helice* Hb., in der Schweiz im August gemeldet. Heidelberg, 2 Falter im Oktober.

Distelfalter, *Pyrameis cardui* L.

In den Alpen nur 2 Falter bis Juli. September und Oktober je 1 Falter frisch und abgeflogen. Auch aus Jugoslawien nur Einzelstücke gemeldet. In Westdeutschland bis Ende Mai 8 Falter. Als Nachkommen im Herbst 28 Falter gemeldet. Ostdeutschland meldet die erste Beobachtung im Jahr am 12. Mai auf Rügen 1 Falter. Insgesamt wurden in der DDR 130 Falter gemeldet. Da auch im Burgenland und Niederösterreich ganz vereinzelt Falter gesichtet wurden, dürfte der Einflug über Ungarn und Böhmen nach Norden erfolgt sein.

Admiral, *Pyrameis atalanta* L.

Der Einflug etwas stärker als im Vorjahr, doch nach den Beobachtungen noch immer gering, wahrscheinlich in der zweiten Maihälfte, also ein wenig früher als gewöhnlich (siehe Wetter im Mai!). Die Zahl nimmt gegen den Herbst laufend zu, doch liegen aus größeren Gebieten keine Meldungen vor. Im NO der DDR sind größere Ansammlungen im Herbst gemeldet. Ein sehr interessanter Bericht liegt aus den Zillertaler Alpen vor, der eingehend den Rückflug Ende September schildert.

Totenkopf, *Acherontia atropos* L.

Immer noch ist die Wanderung des Totenkopfs rätselhaft. Entgegen aller Wahrscheinlichkeit ist er in diesem ungünstigen Jahr überall in Mitteleuropa als Raupe, Puppe oder Falter gefunden worden. In Ostdeutschland fand man 4 Falter in Bienenstöcken. Auffällig sind die Falterfunde im Mai in Salzburg, Südbayern und Erlangen. Diese Funde deuten auf eine mögliche Zuwanderung im Mai aus dem Mittelmeerraum, mit der kräftigen Südströmung an der Vorderseite eines atlantischen Tiefs um den 15. Mai. Die Luft hatte in dieser Zeit oftmals bis 14 Grad Wärme noch in 1500 m Höhe (Wetterstation, Flughafen Salzburg). Die gemeldeten Funde aller drei Zentralstellen betragen rund 30 Stück. Es ist dabei zu beachten, daß die Bekämpfung des Kartoffelkäfers auch den Totenkopf und den Windenschwärmer, der seine Eier auf Ackerwinde in den Kartoffelfeldern ablegt, stark dezimiert. Entsprechende Beobachtungen wurden gemacht.

Windenschwärmer, *Herse convolvuli* L.

Mehr Funde als in den vergangenen Jahren, in allen drei Zentralstellen gemeldet. Der Schwärmer wurde vom Juni bis Oktober beobachtet mit dem Maximum im August und September, aber noch anfangs November saß ein Falter an der Mauer des Wiener Stephansdomes. Im Juli und August wurde je ein Weibchen bei 2000 m in den Hohen Tauern am Licht gefangen. Der Falter war in Südmazedonien ein häufiger Gast am Licht, an der Südküste Englands wurde ein starker Einflug gemeldet. Demnach könnten Nordwanderungen der Falter vorwiegend über Frankreich und Ungarn erfolgt sein.

Taubenschwänzchen, *Macroglossum stellatarum* L.

Die Art ist nur in Österreich und der Schweiz häufiger gemeldet. Der Falter dürfte 1960 nicht weit nach Norden vorgedrungen sein. Die letzten Meldungen stammen aus dem Maintal und dem Süden Ostdeutschlands.

Ypsilon-Eule, *Scotia ypsilon* Rott.

Meldungen liegen nur aus der DDR vor, wo die Eule von Ende April bis Ende Oktober vereinzelt beobachtet wurde.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

Peridroma saucia Hb.

Niederösterreich und DDR melden 7 Falter, Pfalz und Rheingau 11 Falter, teils Ende Mai bis Juni, teils September bis Oktober.

Melicleptria (*Heliothis*) *scutosa* Schiff.

Als Raupe häufig in Niederösterreich, wo der Falter in Trockengebieten als bodenständig gemeldet wird. Im Juni wird ein Falter in der DDR gefangen.

Chloridea obsoleta F. (*Heliothis armigera* Hb.)

Ende Juni ein ♀, Nordhausen am Harz.

Gamma-Eule, *Autographa gamma* L.

Die ersten Meldungen Mitte Mai. Am 14. Mai in der Schweiz und ab Mitte Mai im Maintal und in Ostdeutschland, also fast zur selben Zeit in Einzelstücken auftretend. Bis Juli zunehmend in Westdeutschland täglich 15—30 Falter am Licht, in den Alpen zwei Massenflüge bei 2000 m am Licht, wo mehrere Tausend bis zum Dachstein hinauf anflogen. In Ostdeutschland gemein am Licht, von Mitte Juli bis Ende Oktober werden von einem Beobachter 2530 Falter gezählt. Im September ist der Falter in allen Beobachtungsgebieten massenhaft oft auf Blumenbeeten und Kleewiesen, um nach zwei bis drei Tagen wieder zu verschwinden.

Cidaria obstipata F. (*Larentia fluviata* Hb.).

Der Falter wird aus Ober- und Niederösterreich, der Pfalz und der DDR gemeldet, insgesamt 10 Falter.

2. Gruppe: Binnenwanderer

Kohlweißling, *Pieris brassicae* L.

In wenigen mikroklimatisch begünstigten Biotopen ist der Falter in allen drei Beobachtungsräumen etwas häufiger aufgetreten, stellenweise gab es Kahlfraß. In weiten Gebieten blieb der Falter aber nur vereinzelt, selbst die üblichen kleinen Ansammlungen auf Nelkenwiesen im Alpengebiet blieben aus. Lokale Wanderungen wurden wie fast alljährlich an der Adriaküste und an der Nordsee gemeldet.

Baumweißling, *Aporia crataegi* L.

Große Mengen werden im Juli von der schweizerisch-italienischen Grenze gemeldet, Einzelstücke aus Ostdeutschland. Im Alpengebiet wurden bisher keine Wanderungen dieses Falters beobachtet, er verschwindet aber jahrweise fast ganz, um nach Jahren wieder häufiger aufzutreten.

Trauermantel, *Vanessa antiopa* L.

Der Falter, der in Österreich und Westdeutschland kaum mehr zu sehen war, taucht neuerdings in Ostdeutschland in Einzelstücken auf. Er dürfte aus Böhmen zuwandern. Vermutlich wird er auch im Westen und Österreich wieder häufiger werden.

3. Gruppe: Arealausbreiter

Phytometra bractea F.

Ob der Falter auch in Ostdeutschland nach den vorliegenden immer spärlicher werdenden Beobachtungen heimisch ist, bedarf sehr genauer Nachprüfung.

Phytometra confusa Steph. (= *gutta* Gn.).

Diese Eule, die weite Gebiete Mitteleuropas bereits besiedelt hat, tritt auch in Ostdeutschland immer stärker in Erscheinung. Nach einer Zusammenstellung seit dem Jahre 1946 bis 1960 trat zuerst der Falter im Juli und August auf, nun aber auch im Mai und Juni seit 1954, also in zwei Generationen, wobei die zweite in überraschender Menge erscheint.

Bemerkenswertes

In Dalmatien ist weder *Lampides boeticus* L. noch *Syntarucus pirithous* L. (= *telicanus* Lang) zu sehen gewesen, auch nicht *Chloridea peltigera* Schiff., die sonst häufig ist. *Utetheisa pulchella* L. wurde am Licht in Oberösterreich gefangen, während in Dalmatien kein Stück gesichtet werden konnte. Offenbar hat aber ein

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.biologiezentrum.at

größerer Einflug westlich der Alpen stattgefunden, und zwar von Südfrankreich aus, wo der Falter Mitte Mai bei Avignon häufig war. Weitere Fundorte: in der Pfalz 1 Falter, bei Tübingen 1 Falter, in Weinheim (Baden) 2 Falter, in Bensheim (Rhein-Hessen) 2 Falter, in der Provinz Lüttich (Belgien) 1 Falter und einige Exemplare in England. *Daphnis nerii* L. 1 Falter frisch in Heiligenblut, am 29. Oktober. *Phytometra chalcytes* Esp. im Rheingau, neu für Deutschland! In der Pfalz wurde ferner *Codonia pupillaria* Hb. sowie an Mikros in Niederösterreich *Nomophila noctuella* Schiff., *Pionea ferrugalis* Hb. und *Glyphodes unionalis* Hb. in Einzelstücken gefangen.

Demnach hat wohl eine Wanderung gewisser Arten stattgefunden, doch ist sie durch die Ungunst der Witterung, besonders in den Alpen, stark beeinträchtigt worden.

Deutsche Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen in der Deutschen Demokratischen Republik
Arbeitsgemeinschaft der Natur und Heimatfreunde
Koch

Deutsche Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen in der Deutschen Bundesrepublik
Dr. Warnecke Wittstadt

Österreichische Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen
Prof. Dr. E. P. Tratz Mazzucco

Entomologische Meldungen und Kuriosa aus Tagespresse und Zeitschriften

(Ohne Kommentar!)

Hascht Schmetterlinge!

Der Sohn des sowjetischen Ministerpräsidenten Nikita Chruschtschow, der 26jährige Elektroingenieur Sergeij Chruschtschow, hat die Koexistenzpolitik seines Vaters — allerdings auf einem unpolitischen Gebiet — praktiziert. Der 32jährige Werksfeuerwehrmann einer Gummifabrik in Denver, Colorado, Raymond Jae, hatte in einer amerikanischen Zeitung gelesen, daß der Sohn Chruschtschows genau wie er selber begeisterter Schmetterlingsammler sei. 1959 hatte Jae an seinen sowjetischen Sammlerkollegen einen freundlichen Brief geschrieben. Acht Monate später traf aus Moskau eine höfliche Antwort ein. Jae packte 55 besonders schöne Exemplare seiner Sammlung zusammen und sandte sie postwendend nach Moskau ab. Jetzt erhielt er von der amerikanischen Botschaft in Washington die schon kaum mehr erwartete Nachricht, daß für ihn drei Kisten Schmetterlinge eingetroffen seien, die man alsbald nach Denver expedieren werde. Womit bewiesen wäre, daß die Schmetterlingfängerei ungeahnte Möglichkeiten der Völkerverständigung in sich birgt. Den Russen bietet sich überdies die Chance, ihre enorme Produktionskraft auch auf diesem Gebiet unter Beweis zu stellen. Denn drei Kisten voll bunter Falter wollen erst gehascht sein. Jedenfalls — auf die Wiesen, Freunde! Schmetterlingfänger aller Länder vereinigt euch!

„Oberösterreichische Nachrichten", Linz, 25. Jänner 1962.

In New York erschien ein neues, umfassendes Nachschlagwerk über die Schmetterlinge auf dem amerikanischen Kontinent. Das Buch trägt die Widmung: „Meinem verehrten Kollegen B., ohne dessen gewissenhafte Mitarbeit dieses Werk bereits vor Jahren erschienen wäre."

„Die Presse", Wien, 27. Jänner 1962.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Wiener Entomologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: 47

Autor(en)/Author(s): Warnecke Georg Heinrich Gerhard, Tratz Paul Eduard, Mazzucco Karl sen., Koch Manfred, Wittstadt Heinrich

Artikel/Article: Österreichische Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen, Haus der Natur, Salzburg. 51-54